



Gedack's Impressionen

zum kulturellen und politischen Berlin

„Sie (Die Union, Anm. der Red.) muss sich erstens vor dem Irrtum hüten, die gebotene Attackierung des Linkskurses der SPD sei eine ausreichende Grundlage für bürgerliche Zustimmung zur Union. Denn in einem hat Kurt Beck recht: Die bürgerliche Mehrheit gehört keiner Partei. Darum kommt zweitens auf die Union die in Wahrheit durch den Rückzug der SPD aus der Mitte schwieriger werdende Herausforderung zu, die dezidierten und anspruchsvollen bürgerlichen Erwartungen in ihre Politik erkennbar aufzunehmen. Nach meiner Einschätzung geht es um vier Kernerwartungen, die zu erfüllen sind.

Erstens. Die Union muss dem bürgerlichen Leistungsgedanken als dem rationalen Gerechtigkeitsprinzip zur Geltung verhelfen. Dies bedeutet konkret: Die Union muss ihre Selbstzufriedenheit mit dem Leistungsstand des deutschen Bildungssystem ablegen. Die Union muss offensiv der erwiesenen Abhängigkeit des Bildungszugangs und der Bildungschancen vom sozialen Status der Eltern den Kampf ansagen. In einer bürgerlichen Gesellschaft darf Vermögen vererbt werden, Lebenschancen aber müssen nach individueller Leistung erworben werden können. Das ist die Gerechtigkeitsfrage unserer Zeit.

Zweitens. Die Union muss der in der Mitte der Gesellschaft virulenten Angst vor Abstieg mit einem wirtschafts- und sozialpolitischen Handlungskonzept begegnen. Hieraus legitimiert sich der Vorrang von Wachstums- und Beschäftigungspolitik. Denn diese schafft eine Grundlage dafür, dass eigenverantwortliche Lebensführung möglich ist. Allerdings liegt ein wesentlicher Grund der Abstiegsängste gerade in der richtigen Erkenntnis, dass wirtschaftliches Wachstum zwar notwendig ist, aber alleine in der globalen Konkurrenz keine hinreichende Sicherheit für Arbeitnehmer bietet. Dass die alte Verbindung aus den Zeiten Ludwig Erhards so nicht mehr besteht, ist wohl die größte Herausforderung für die Partei der sozialen Marktwirtschaft. Die Fähigkeiten der einzelnen Menschen und damit die konsequente Investition des Staates in sein Humanvermögen sind die neuen Schlüsselgrößen.

Drittens. Die Union muss den bürgerlichen Anspruch unterstützen, sein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Auch dies hat konkrete Konsequenzen: Die Union darf ihre steuerpolitische Ambition nicht aufgeben, nach der die Leistungsgerechtigkeit und nicht der staatliche Lenkungsanspruch zum Leitgedanken des deutschen Steuerrechts werden muss. Es bedeutet ferner, dass die Erringung wirtschaftlicher Freiräume durch die Fähigkeit zur Vermögensbildung nicht zum Privileg immer höherer Einkommen werden darf. Darum muss mit der Politik der Union die Perspektive der Entlastung der Bürger verbunden bleiben.

Viertens. Die Union muss deutlich machen, dass ihre Politik eine moralische Grundlage hat. Dafür genügt es nicht, sich an der rituellen, kollektiven Empörung zu beteiligen, die die immer wiederkehrenden Skandale im öffentlichen Leben auslösen. Glaubwürdigkeit ist die Lebensbasis von Politik und Politikern. Aber ohne eine moralische Begründung auch des sachlichen Gestaltungsanspruches kann Politik letztlich nicht überzeugen, geschweige denn begeistern. Die Union muss deshalb einen Schatz hüten, den sie in der großen Koalition erst richtig begründet hat: die Generationenperspektive des Prinzips Verantwortung. Von der Rente mit 67 über die Klimapolitik bis zum Projekt des ausgeglichenen Bundeshaushaltes verlangen wir etwas von den heutigen Wählern, um der Zukunft ihrer Kinder und Enkelkinder willen. Das klingt viel einfacher, als es machtpolitisch zu bewerkstelligen ist.

Die Union muss ihre Alternative konturieren. Die Linksbewegung der SPD enthebt uns nicht dieser Notwendigkeit. Denn auch für uns gilt: Partei der Mitte zu sein, kann man höchstens als Verpflichtung erben, es zu sein, muss jede Generation neu erwerben.

„Wird nach einer Wahl . . . anders gehandelt als vor der Wahl zugesagt, dann sind Glaubwürdigkeit und Mehrheitsfähigkeit schwer beschädigt.“

Rudolf Scharping („Die Welt“ vom 10. Mrz. 2008)

Der bürgerlichen Mehrheit Heimat geben (in Auszügen)

von
Norbert Röttgen
(Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion)

Zitat des Monats

<p>Auf www.erfolgsfaktor-familie.de befinden sich alle Informationen zum neuen Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung. Mit dem am 25. Februar gestarteten Programm fördert das Bundesfamilienministerium bundesweit die Einrichtung von neuen, betrieblich unterstützten Kinderbetreuungsplätzen. Die Förderung richtet sich an Unternehmen mit bis zu 1.000 Beschäftigten, die in Kita neue, zusätzliche Gruppen für Mitarbeiterkinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr schaffen. Es setzt auf eine Kooperation zwischen den Unternehmen und öffentlichen sowie freien Trägern von Betreuungseinrichtungen. Die Träger erhalten für die Betreuung von Mitarbeiterkindern 50 Prozent der Betriebskosten bis zu einer Obergrenze von 6.000 Euro für jeden neuen Platz im Jahr. Der Zuschuss wird bis zu zwei Jahre lang gezahlt. Insgesamt stehen für das Programm bis Ende 2011 50 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Für Fragen wurde die eigene Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung inkl. kostenloser Beratungshotline eingerichtet (Oranienburger Str. 65, Telefon: 0800 - 0000 945).</p>	<p>Neues Bundesprogramm: Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung</p>
<p>Auch in 2008 laden die Netd@ys Berlin wieder unter dem Motto „Fit für globale Perspektiven“ Partner aus der Wirtschaft, Bildung, Kultur und Jugendarbeit ein, im Rahmen des Stadtfestivals vom 15. bis 22. November 2008 ein umfangreiches Angebot an Bildungs- und Informationsangeboten zu den Themen Berufsperspektiven, Zukunftschancen und Lernen mit Neuen Medien anzubieten.</p> <p>Die Netd@ys Berlin sind ein jährlich im November in ganz Berlin stattfindendes Stadtfestival. Seit nunmehr zehn Jahren hat es sich das Stadtfestival zur Aufgabe gemacht, durch die breite Vernetzung von unterschiedlichen Partnern junge Menschen auf ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen.</p> <p>Aktionen in Form von Workshops, Seminaren oder Fachtagungen sollen die sozialen und modernen Fähigkeiten von Jugendlichen fördern und Informationen und Einstiege für die Berufsorientierung und -vorbereitung geben. Nähere Auskünfte unter www.netdays-berlin.de.</p>	<p>Fit für globale Perspektiven - Netd@ys Berlin vom 15. – 22. November 2008</p>
<p>Im § 4 Abs. 7 des Schulgesetzes ist festgeschrieben, dass die allgemein bildende Schule in die Arbeits- und Berufswelt einführt und in Zusammenarbeit mit anderen Stellen zur Vorbereitung der Schüler/-innen auf Berufswahl und Berufsausübung beiträgt. Die Schulen erfüllen diesen gesetzlichen Auftrag in unterschiedlicher Ausprägung. Das Programm der vertieften Berufsorientierung (BVBO) ergänzt die schulischen Angebote, um eine höhere Berufswahlkompetenz zu bewirken.</p> <p>Das Programm zielt insbesondere auf die Vertiefung berufs- und betriebskundlicher Kenntnisse und Erfahrungen in der Arbeitswelt, die vertiefte Eignungsfeststellung, die Verbesserung des beruflichen Entscheidungsverhaltens sowie die Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur Berufswegeplanung und Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Der Schwerpunkt liegt auf einem hohen Praxisanteil, damit den Schülern durch praktisches Lernen Berufs- und Studienwelterfahrung ermöglicht wird und sie ihre Neigungen und Fähigkeiten ausprobieren können. Bis zu 6.000 Schüler/-innen aus allgemein bildenden weiterführenden Schulen können pro Jahr an Projekten der vertieften Berufsorientierung teilnehmen. Aktuell nehmen 65 Schulen mit rd. 5.700 Schülern daran teil, beispielsweise die Riesengebirgs-Hauptschule, die Luise-und-Wilhelm-Teske-Realschule wie auch das Rückert-Gymnasium.</p>	<p>Berliner Programm zur vertieften Berufsorientierung für Schüler/-innen</p>
<p>Das in Oberschöneweide ansässige Hochtechnologieunternehmen Silicon Sensor wird dort eine neue Produktionsstätte bauen und damit zunächst 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze für die Stadt sichern. Die 10-Millionen-Investition am Spreeknie soll ab 2008 die Produktion einer neuen Chip-Generation in Berlin sichern und Basis für weiteres Wachstum des Unternehmens sein.</p> <p>Silicon Sensor wurde 1991 aus dem damaligen Werk für Fernsehelektronik (WF) ausgegründet. In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen zu einem international erfolgreichen Anbieter von hochintelligenten kundenspezifischen Sensordlösungen ausgebaut worden. In vielen High-Tech-Anwendungen, von der Abstandsautomatik in der Kfz-Technik bis zur Messung der Kontinentalverschiebung, stecken die Produkte des Berliner Unternehmens.</p>	<p>Silicon Sensor sichert Jobs in Berlin</p>

<p>Das Museum für Kommunikation gab am 18. März einen Festakt zu Ehren der Star-Fotografin Erika Rabau. Sie ist seit 1963 bis heute die offizielle Fotografin der Berliner Filmfestspiele. Seit mehr als 40 Jahren dokumentiert die Bildjournalistin Berlins Filmfestival, zu dessen Legenden sie mittlerweile selbst gehört. 2004 erhielt sie für ihre Arbeit die Berlinale Kamera. In einigen Filmen wie in Himmel über Berlin stand sie selbst als Schauspielerin vor der Kamera.</p> <p>Aus einem Fundus von über 1.000.000 Fotos, die Erika Rabau auf den Berliner Filmfestspielen geschossen hatte, wurden 200.000 in die „engere“ Wahl genommen und digitalisiert, wovon nunmehr im Museum für Kommunikation knapp 200 aus der Zeit zwischen 1963 und 1985 gezeigt und auch erworben werden können.</p> <p>Die Ausstellung wird demnächst auf der MOMA in New York und anschließend noch einmal in Berlin gezeigt.</p>	<p>Erika Rabau</p> <p>-</p> <p>Eine Berlinerin mit ihrer Kamera</p>
<p>Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und das Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft laden, gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission, zur 5. Jahrestagung Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Veranstaltung findet am Freitag, den 17. Oktober 2008 im Pariser Forum der Dresdner Bank statt.</p> <p>Neben Vorträgen und Plenumsdiskussionen mit politischen Entscheidungsträgern und Ministern, Experten und führenden Akteuren der Kreativwirtschaft werden auch verschiedene themenbezogene Panels durchgeführt. Im vergangenen Jahr beschäftigten sich diese mit den Bereichen Architektur, Modeindustrie, Musikfestivals, Europäische Kulturhauptstädte, Qualifizierung und Finanzierung.</p> <p>2008 stehen neue Themen in fünf parallelen Panels auf der Tagesordnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstmals die neue Bundespolitik zur Kreativwirtschaft - aus gleich drei Ministerien, ▪ erstmals der dritte, gemeinnützige Sektor mit seinen Förderangeboten für Kreativunternehmer, ▪ erstmals der Beitrag der Kreativwirtschaft zur Kulturellen Vielfalt ▪ erstmals ein Europa-Panel zur Kreativwirtschaft ▪ sowie erneut das brennende Thema der schwierigen Finanzierungslage für Kreativunternehmer <p>Im vergangenen Jahr wurde die Veranstaltung im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft Anfang Mai unter dem Titel „Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa – kohärente Politik in einer globalisierten Welt“ mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Kommission durchgeführt. 400 Teilnehmer aus 27 EU-Mitgliedsstaaten kamen zusammen, um Potential, Chancen und Herausforderungen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa zu diskutieren. www.creative-economy.eu</p> <p>Seit 2004 findet die Tagung jährlich im Herbst statt. Referenten und Teilnehmer analysieren und erörtern die Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland und erarbeiten Handlungsempfehlungen an die Politik.</p>	<p>Jahrestagung Kultur- und Kreativwirtschaft am 17. Oktober 2008</p>
<p>Am 4. Mai findet zum zweiten Mal im „Lido“ in der Cuvrystraße die Friedrichshain-Kreuzberger Kreativmesse statt. Da sie bereits seit Wochen ausgebucht ist, startet „TrendMafia“ (Veranstalter) fünf weitere Kreativmärkte in der Halle 40 auf dem RAW-Gelände an der Revaler Straße. Nach dem Auftakt am 7. Juni, folgen der 5. Juli, der 2. August, 6. September und der 4. Oktober.</p> <p>Eine Vielzahl von Kreativen können dort ihre Ideen & Produkte in punkto Mode-Fotografie-Design-Schmuck-Kunst zeigen: Holz- und Metallarbeiten, Aquarellmalerei, Filz- und Handarbeiten, Grafikdesign, Näh- und Stickereierzeugnisse, Töpferarbeiten, Schmuck, Monster, Keramik, Seidenmalerei etc. Geplant sind außerdem Produkt- und Fertigungspräsentationen der Aussteller, z.B. Glasperlenfertigung, Siebdruck oder Gravurtechniken.</p>	<p>„TrendMafia“</p> <p>-</p> <p>Der Kreativmarkt startet am 07. Juni 2008!</p>

<p>„Die Kreativwirtschaft umfasst alle Wirtschaftsbetriebe und erwerbswirtschaftlichen Aktivitäten, die für die Vorbereitung, Schaffung, Erhaltung und Sicherung von künstlerischer Produktion, Kulturvermittlung und/oder medialer Verbreitung wesentliche Leistungen erbringen oder dafür wesentliche Produkte herstellen oder veräußern.“</p>	<p>Kreativwirtschaft (Definition)</p>
<p>Seit Februar 2008 stelle ich in der temporär angelegten Produzentengalerie in der Sophienstraße 23 in Berlin Mitte meine Arbeiten aus.</p> <p>In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit der Verletzung des Individuums, der offenen Wunde aber auch der Heilung. Alte Familienfotos dienen mir als Vorlage für kleinformatige Zeichnungen und Ölbilder. Das Innere nach Außen kehren ist mein Anliegen bei den Kopfbildern, die keine Portraits sind, sondern Seelenbilder.</p> <p>Innere Empfindungen werden mittels Transformationen nach außen offen dargestellt. Ich entblöße mich, gebe meine Wunde preis, indem ich versuche den imaginären Körper zu öffnen. Das Hemd als Symbol für die letzte Hülle bevor wir nackt sind, schutzlos und offen. Der deformierte Körper wird mit Fäden gehalten, feine Falten des weißen Lakens bilden den Hintergrund und hüllen das Wesen ein.</p> <p>Für mich sind verschiedene Lebensumstände und Situationen ausschlaggebend für meine Arbeit. Die Arbeit mit meinen Puppen bedeutet die Identifikation mit dem Wesen das ich erschaffe, es ist wie eine Geburt. Ich erschaffe Dich, kümmere mich um dich und quäle dich. Liebkosung und Verletzung liegen dicht beieinander. Das Individuum als letztes Wesen in einer weiten Landschaft im Nichts. In meinen Performances mit den Puppen agiere ich mit Kunstblut und Haaren. Ich versuche ein Gesamtwerk zu erschaffen aus meinen werken und den Betrachter in meine Entblößung einzubeziehen, sein Inneres sichtbar zu machen und somit der Grausamkeit, Gütigkeit, der existenziellen Empfindung der Menschen auf den Grund zu gehen und zu hinterfragen warum der Mensch so ist wie er ist.</p> <p><u>Ergänzung der Redaktion:</u> Die Künstlerin lebt seit 4 Jahren in Berlin, arbeitet als freischaffende Künstlerin in einem Atelier des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlin (BBK). Sie wurde 1973 in Mainz geboren, besuchte die FH für Gestaltung in Bayreuth, das Johann-Friedrich Böttger Institut in Selb und die Kunstakademien in Nürnberg (akademische Ausbildung). In Berlin konnten wir sie seit 1998 (Galerie acud) mehrfach sehen (Galerie am Storchenturm und Künstlerhaus Bethanien, 2004; Pixeltower, 2005; Galerie Meisterschüler, 2006 bis 2008). Öffnungszeiten: Di – Fr: 13 Uhr bis 19 Uhr; Sa: 12 Uhr bis 18 Uhr Vernissage/Eröffnung: 2. Mai 2008, von 18 bis 21 Uhr</p>	<p>Produzentengalerie in der Sophienstraße eröffnet</p> <p>von</p> <p>Juliane Hundertmark</p>
<p>Sabine Wild, Fotografin aus Padua, Italien, lebt und arbeitet als Bildende Künstlerin seit 1985 in Berlin. Sie wird vertreten durch die Editions-galerie LUMAS, ist Mitbegründerin der Produzentengalerie Galerie en passant im Dezember 2005 (Brunnenstr. 169) und ist Mitglied bei neuplus, der Fotografengemeinschaft zur Förderung von Autorenfotografie.</p> <p>Im Jahre 2006 wurde ich wohl erstmalig in der Galerie meisterschüler (Friedrichstr. 105 B) auf sie und ihre ganz eigenen Fotografien aufmerksam. Nunmehr können wir ihre neuesten Werke auch in der Galerie en passant und im ARD Hauptstadtstudio (Wilhelmstr. 67A) bewundern. New York ist nach Venedig in den Focus ihrer Betrachtung gerückt. Demaskierend geradezu „erfühlen“ wir die bauliche Grundstruktur und Geschwindigkeit dieser Metropole. Dabei wird das Stadtbild völlig menschenleer und mit skelettartigen Gebäuden gezeigt.</p> <p>Sabine Wild arbeitet mit fotografischen „Unschärfen“, in handwerklicher Manier - indem sie die auf ein Stativ montierte Fotokamera während des Auslösens bewegt, vertikal oder horizontal - <u>und</u> in digitaler Bearbeitung. Sie schafft eine neue Realität, die den Betrachter schwanken lässt, zwischen Distanz und Faszination zu einer Architektur einer Metropole und ihrer Vergänglichkeit.</p>	<p>Demaskierung von New York</p>